

QUARTERLY



Vol.I 2016

Juni 2016

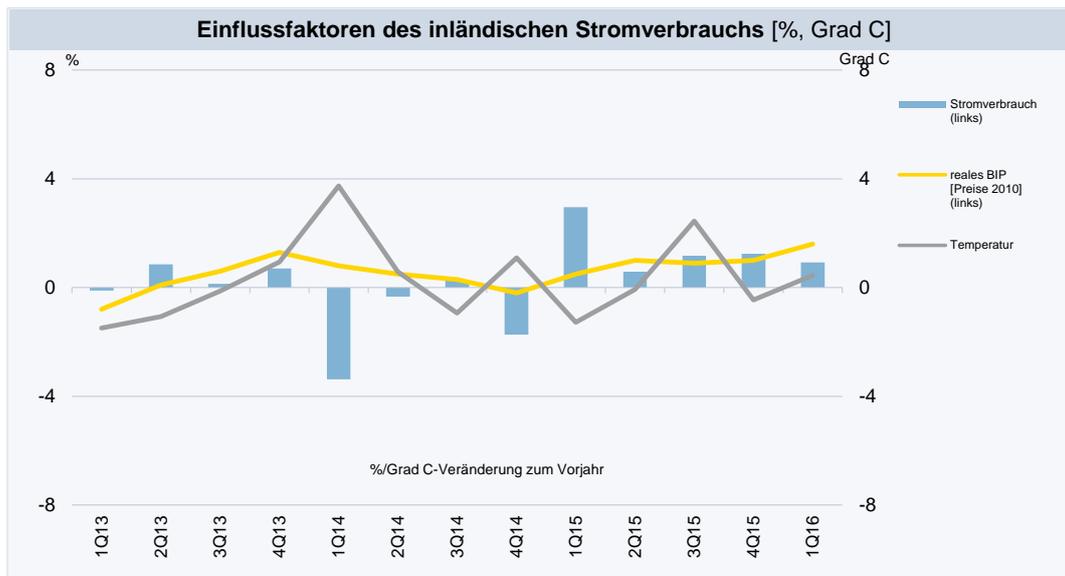


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

Inhalt

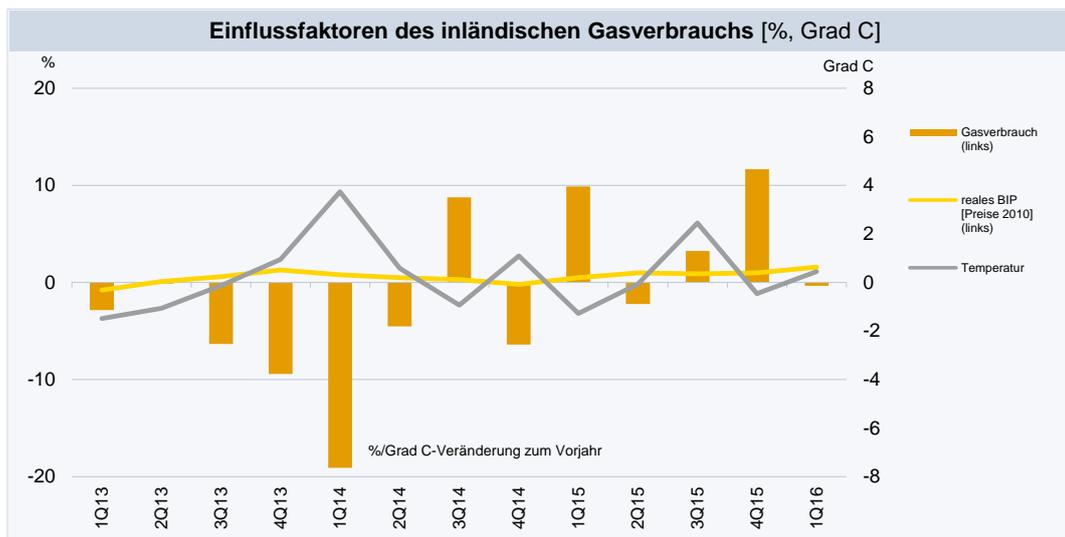
Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am OTC		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
Schwerpunktt Themen: Gaspreisentwicklung		
Gaspreise		15

Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, Statistik Austria, OeNb, ZAMG

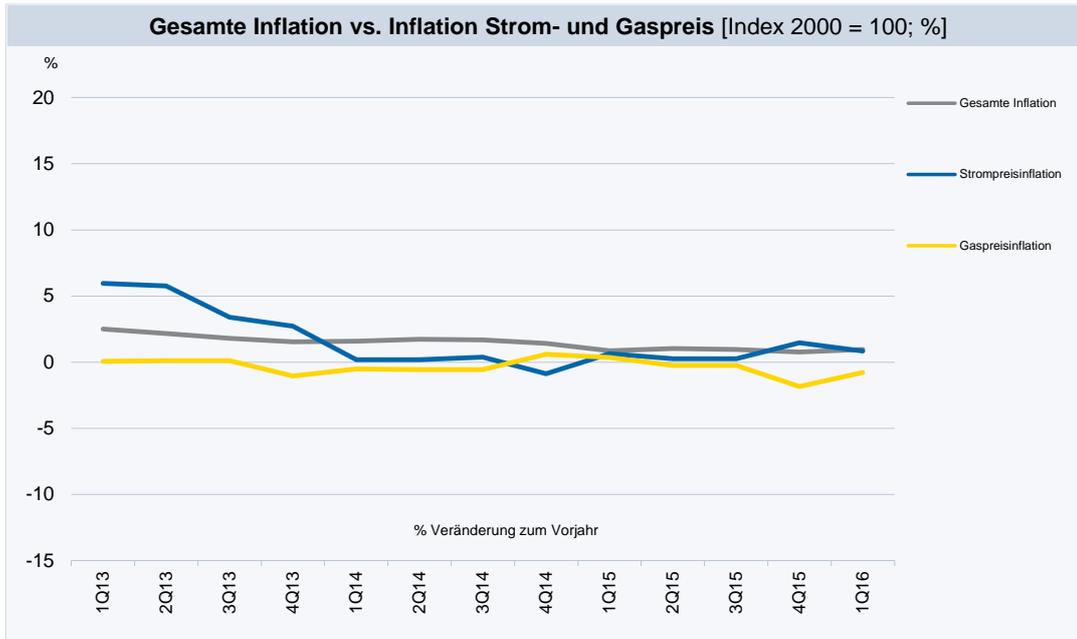
In Österreich wurden im ersten Quartal 2016 18,8 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 0,9%. Die Temperatur lag um 0,5 °C über der des Vorjahres. Das reale BIP stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. Der etwas höhere Verbrauch ist wahrscheinlich auf den Schalttag und den Mehrverbrauch in der Wirtschaft zurückzuführen.



Quelle: E-Control, Statistik Austria, ZAMG

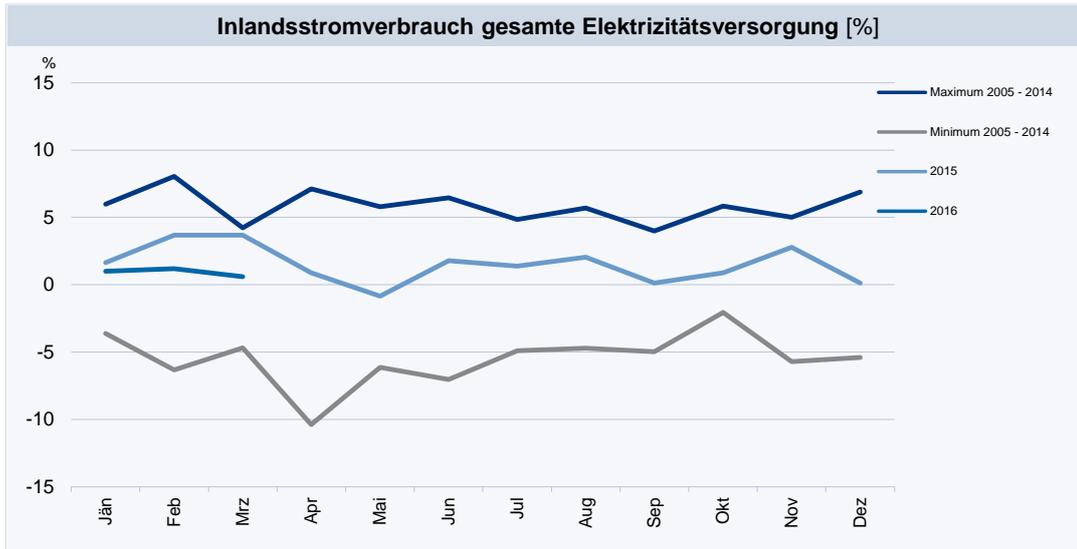
In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2016 29,9 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 0,9 %. Bedingt durch die etwas höheren Temperaturen gegenüber dem Vorjahr ging der Heizbedarf etwas zurück.

Allgemeine Entwicklung



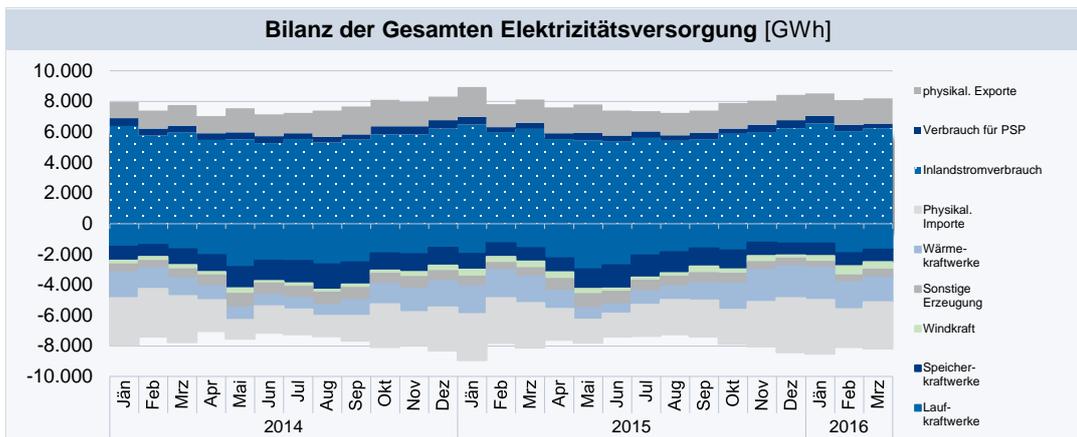
Im März 2016 betrug die Inflationsrate 0,6 %. Die Strompreisinflation ging im ersten Quartal 2016 auf 0,8% zurück. Demgegenüber wurde bei Gas im ersten Quartal 2016 wieder eine Deflation beobachtet. Diese lag bei 0,8%.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

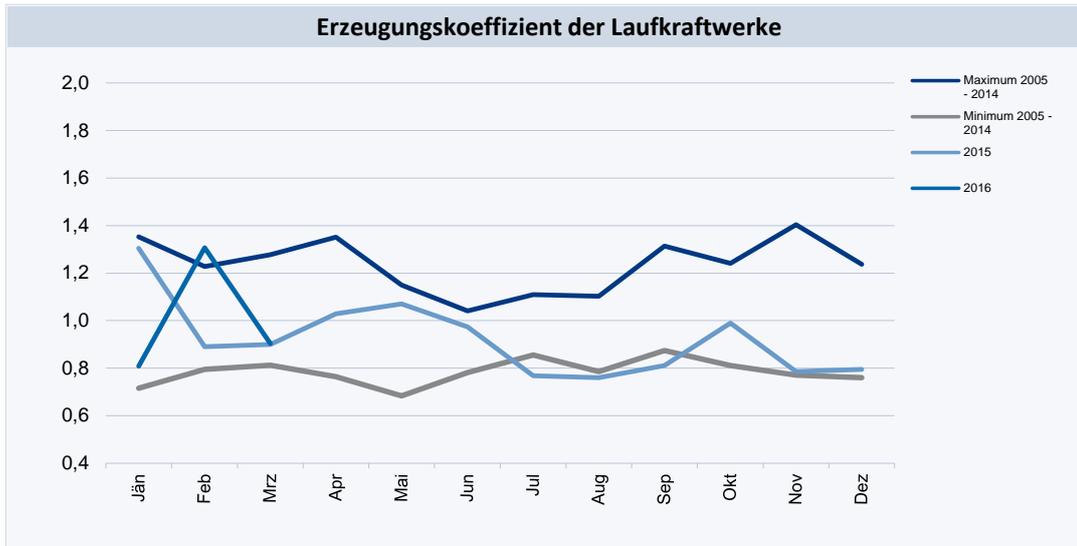
Wie bereits im Vorjahr war die Verbrauchsentwicklung im ersten Quartal 2016 von Zuwächsen gekennzeichnet: Insgesamt nahm der Inlandstromverbrauch um 173GWh oder 0,9% zu, wobei der Verbrauch in den ersten beiden Monaten mit 1,0% bzw. 1,2% deutlich stärker anstieg, als im März mit 0,6%. Wesentliche Einflussfaktoren für den Verbrauchsanstieg dürften einerseits der Temperatureinfluss, der Schalttag sowie andererseits die Wirtschaftsentwicklung gewesen sein. Im Feber beispielsweise stand dem zusätzlichen, durch den Schalttag bedingten Verbrauch, ein temperaturbedingter Rückgang gegenüber, sodass sich beide Einflüsse nahezu egalisierten - der tatsächliche Zuwachs dürfte daher im wesentlichen auf wirtschaftliche Faktoren zurückzuführen sein.



Quelle: E-Control

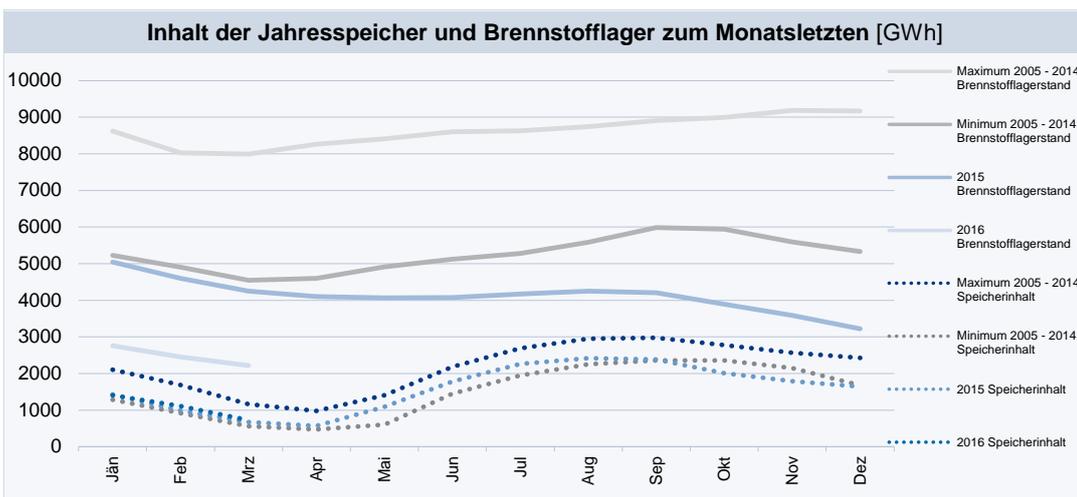
Insgesamt erzeugten die Laufkraftwerke mit 4.905GWh um 1% mehr als im Vorjahr, wobei im Jänner um rd. ein Drittel weniger und im Feber um die Hälfte mehr erzeugt wurde, als im jeweiligen Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Speicherkraftwerke erzeugten demgegenüber in allen Monaten deutlich weniger, sodass ihre Erzeugung insgesamt um 294GWh oder 10,5% zurückging. Die Wärmekraftwerke trugen mit 5.472GWh um 1,4% mehr zur inländischen Erzeugung bei, die mit 5.234GWh insgesamt um 276GWh oder 1,7% geringer war als im ersten Quartal des Vorjahres. Verbrauchszuwachs einerseits und Erzeugungsrückgang im Inland andererseits wirkten sich auf die Importe und Exporte aus: während erstere um 204GWh oder 2,3% anstiegen gingen zweitere um 257GWh bzw. 5,2% zurück. Dadurch erhöhte sich der Importüberschuss um 461GWh auf nunmehr 4.354GWh.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

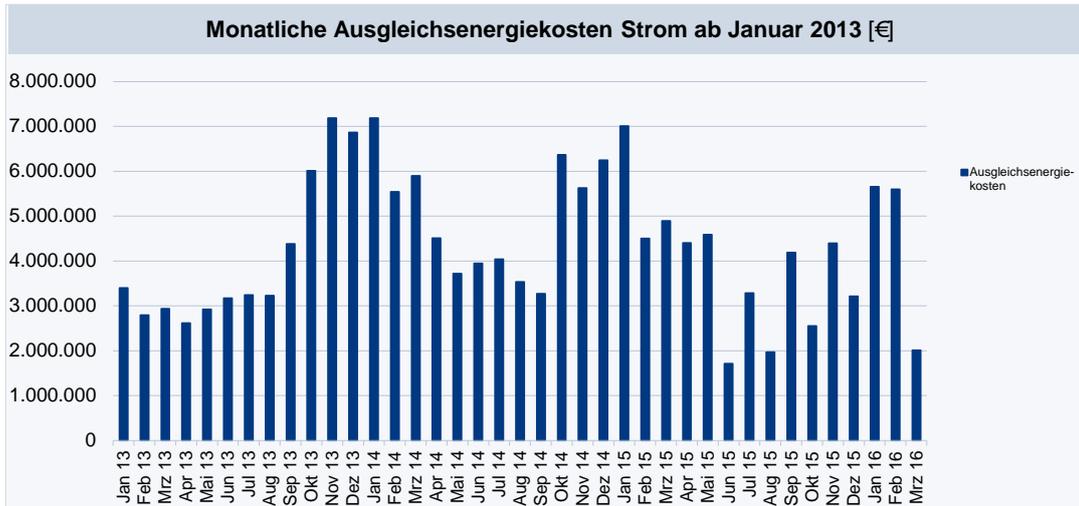
Der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke lag über die gesamte Berichtsperiode gesehen bei 1,00 und damit insgesamt exakt am Erwartungswert. In den einzelnen Monaten war das Wasserdargebot allerdings sehr unterschiedlich: so lag der Jänner mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,81 im Trend des zweiten Halbjahres 2016, das ein sehr geringes Dargebot über einen vergleichsweise sehr langen Zeitraum hatte - es lag insgesamt um nahezu 20% unter dem Erwartungswert. Im Februar war das Wasserdargebot deutlich höher als im langjährigen Mittel, was auch durch einen Erzeugungskoeffizienten von 1,31 dokumentiert wird. Im März schließlich war das Wasserdargebot um 10% unter dem Erwartungswert.



Quelle: E-Control

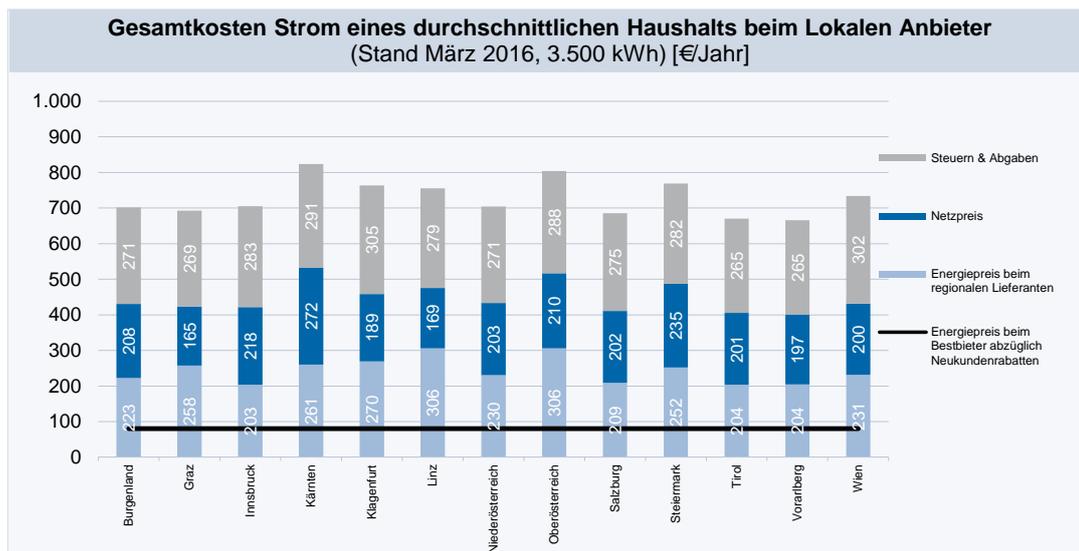
Ende März waren in den Jahresspeichern insgesamt 724GWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 22,6% entspricht. Damit waren in den Speicher um 1,5%-Punkte mehr vorrätig als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Nachdem im Vorjahr die Speicherfüllung im Oktober und November deutlich unter der langjährigen Speicherkurve lag und der Stand im Dezember noch knapp unter dem Minimum der letzten Jahre lag, kann der nunmehrige Speicherstand zu Winterausgang als durchaus vergleichbar angesehen werden. In den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren flüssige und feste fossile Energieträger mit einem Wärmewert von 2.216GWh vorrätig. Dies ist der niedrigste Stand der letzten Jahre, der auf eine geänderte Erzeugungsstruktur zurückzuführen ist.

Strom / Preise



Quelle: APCS

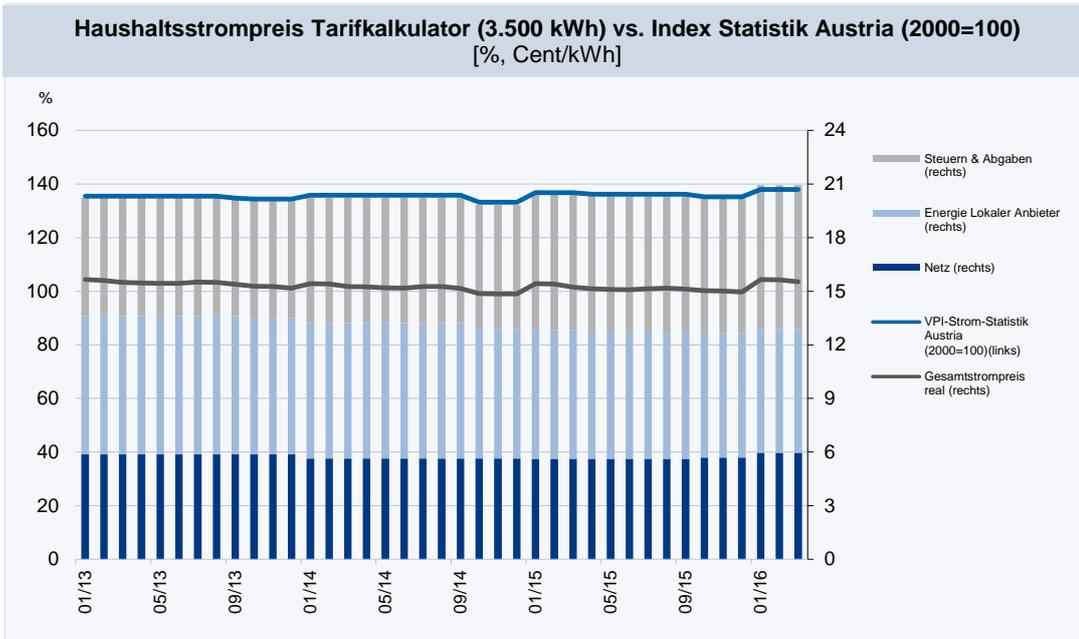
Die Ausgleichsenergiekosten im vierten Quartal 2015 zeigten bereits eine leicht steigende Tendenz. Zu Beginn des ersten Quartals 2016 kam es nochmals zu einem deutlichen Kostenanstieg auf 5,65 Mio. EUR (Januar 2016) bzw. 5,59 Mio. EUR (Februar 2016). Wesentliche Treiber hierfür waren die hohen Kosten im Bereich der Sekundärregelenergie. Im Monat März reduzierten sich diese Kosten deutlich und fielen auf einen Wert von rund 2,01 Mio. EUR. Grund für diese Entwicklung waren abermals die Kosten für die Sekundärregelung.



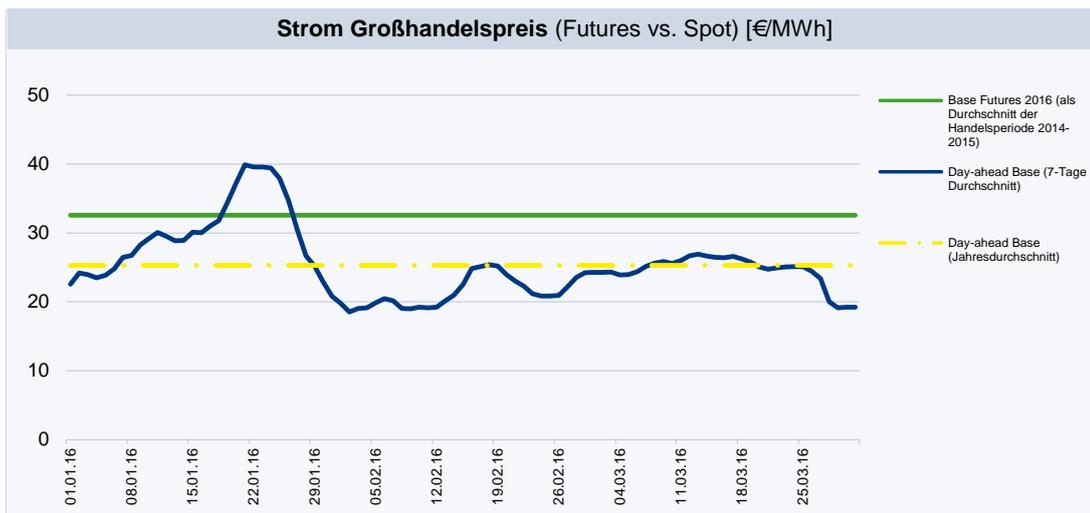
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim regionalen Lieferanten und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (insgesamt etwa 230 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im März war Maxenergy inklusive Neukundenrabatten in allen Netzbereichen der günstigste Anbieter, im Vergleich ohne Neukundenrabatte, Care-Energy. Anfang des Jahres senkten die folgenden großen regionalen Unternehmen ihre Energiepreise: Tiwag (-4,9%), Salzburg AG (-9,2%) und Innsbrucker Kommunalbetriebe (-4,6%).

Strom / Preise

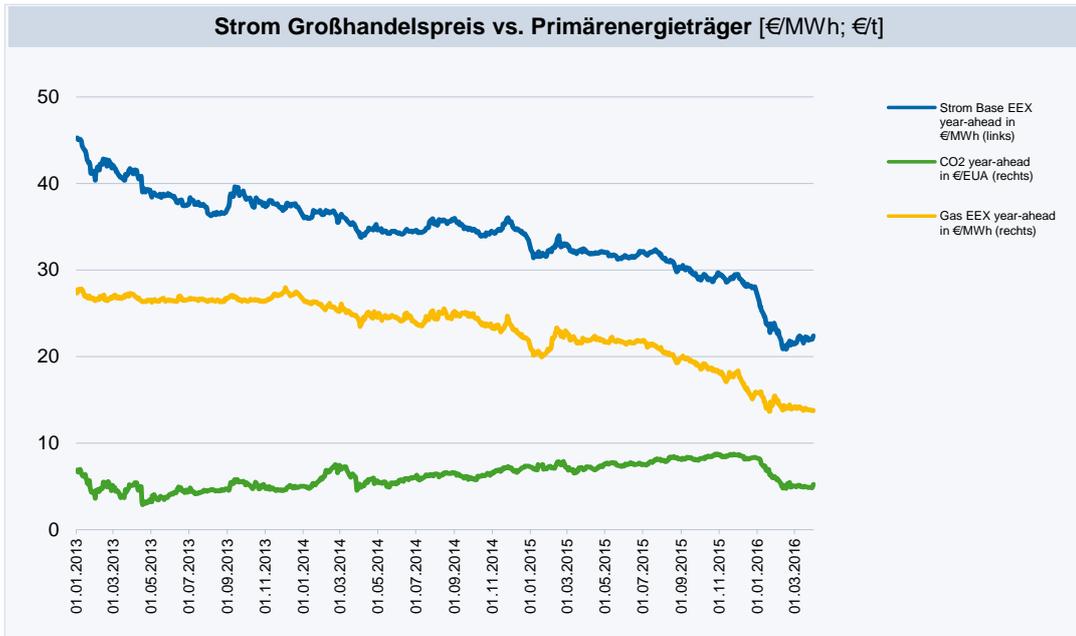


Die Haushaltsstrompreise sind im Durchschnitt im ersten Jahresquartal gestiegen. Im März betrug der gewichtete Durchschnitt 20,94 Cent/kWh nominal bzw. 15,52 Cent/kWh real (2000 = 100). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 2,55 Prozent nominal bzw. 1,94 Prozent real.



Der Preis für das Day-ahead Base Produkt (7-Tage Durchschnitt) lag zu Beginn des ersten Quartals zunächst unter dem Niveau der Base Futures 2016 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2014-2015). Ab Mitte des Monats Jänner kam es jedoch zu einem deutlichen Preisanstieg des Day-ahead Base Produktes, so dass dieses kurzfristig auch über dem Preis der Base Futures 2016 lag. Ab Anfang Februar kehrte sich diese Entwicklung wieder um und der Preis für das Day-ahead Base Produkt pendelte mit Werten zwischen 19 EUR/MWh und 27 EUR/MWh deutlich unter dem Preis der Base Futures 2016 mit rund 33 EUR/MWh.

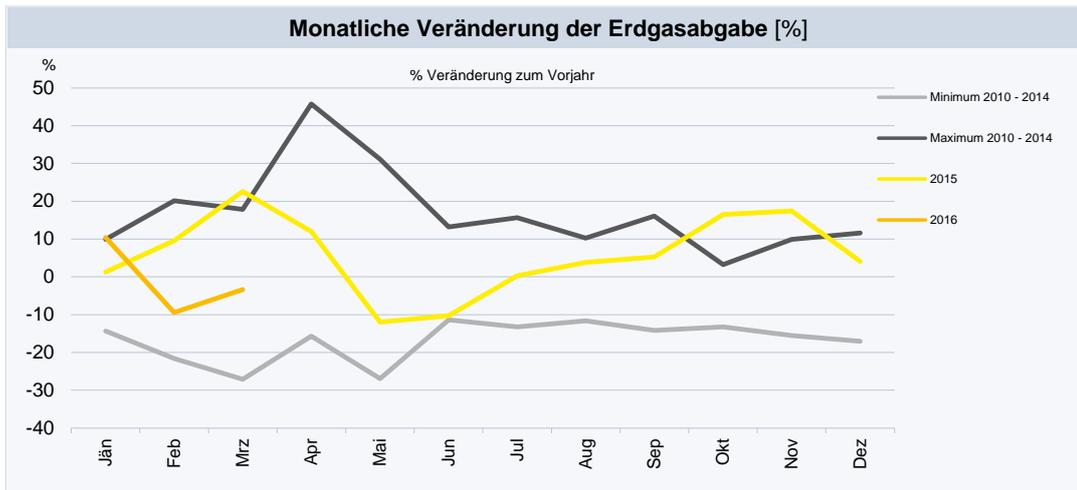
Strom / Preise



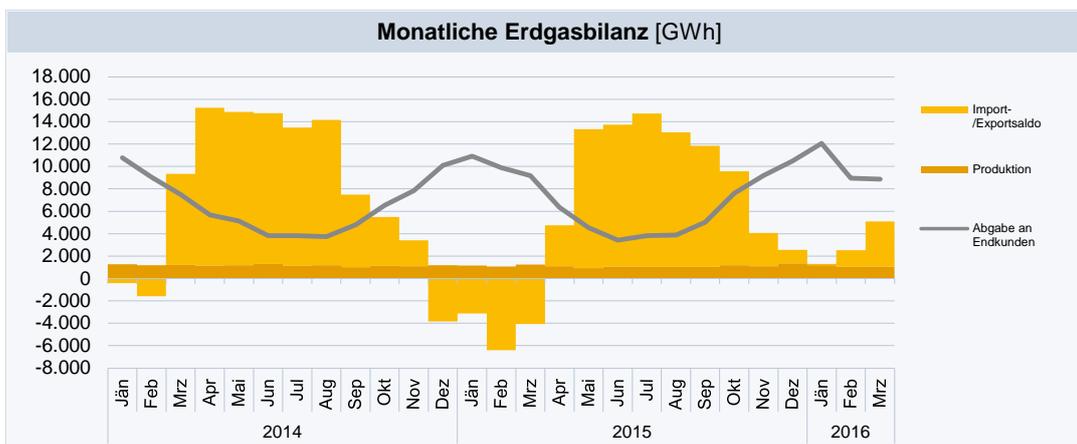
Quelle: EEX, Energate

Sowohl bei Gas wie auch bei CO₂-Zertifikaten zeigten die Preise während des ersten Quartals 2016 eine fallende Tendenz. Insbesondere bei CO₂-Zertifikaten zeigte sich im ersten Quartal ein sehr starker Preisverfall. Die Preise für Strom Base EEX year-ahead zogen nach einem deutlichen Verfall bis Mitte Februar wieder an und schlossen Ende März bei rund 22 €/MWh.

Gas / Mengen

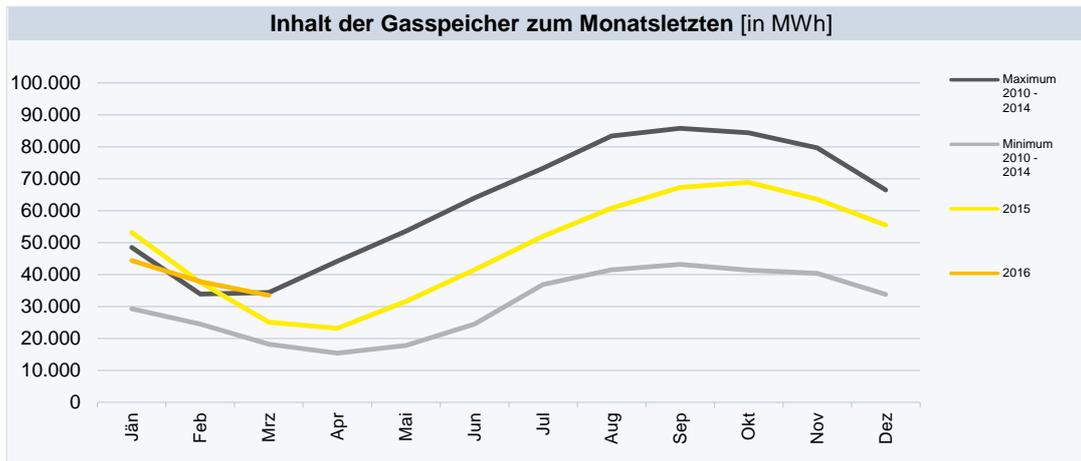


Im ersten Quartal 2016 ging die Abgabe an Endverbraucher um 0,4% oder 105GWh auf 29.911GWh zurück, wobei im Jänner mit einem Zuwachs von 10,4% der Trend des Vorjahres noch anhielt. Allerdings war im Februar, trotz des Schalltages, ein Rückgang um 935GWh oder 9,4% gegeben und im März ein solcher um 3,4%. Auffallend ist in diesem Zusammenhang, dass die gasbefeuerten Kraftwerke insgesamt um 15,7% mehr Strom erzeugt haben, wobei vor allem die Monate Jänner und Februar mit Zuwächsen um 33,3% bzw. 14,4% deutlich über den Vorjahresergebnissen lagen.

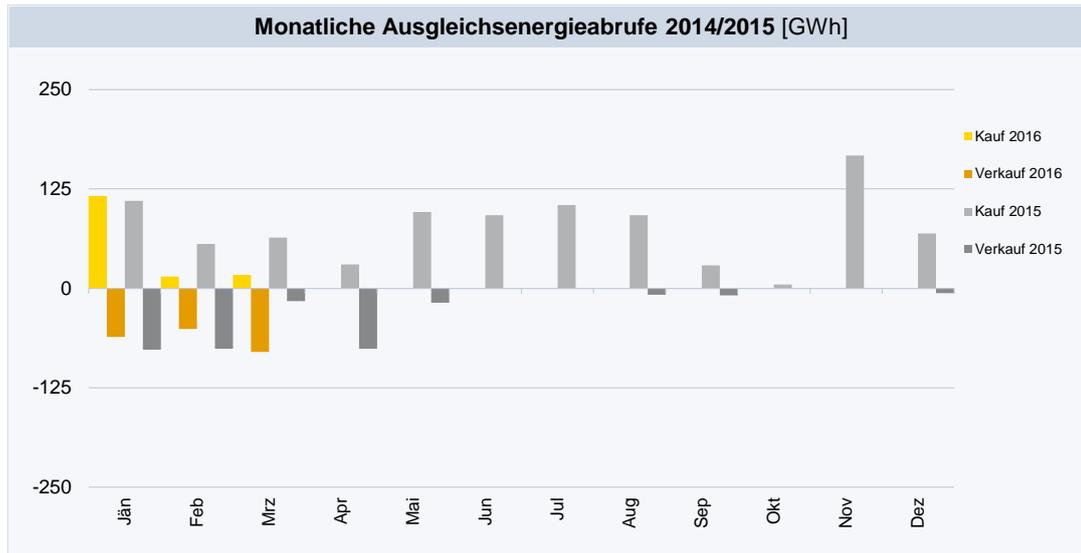


Nachdem die inländische Erdgasproduktion in den letzten Monaten des Vorjahres leicht anstieg, war mit Ausnahme des Jänner im ersten Quartal 2016 wieder ein Rückgang zu verzeichnen: Es wurden mit 3.274GWh um insgesamt 225GWh oder 6,4% weniger gefördert als im Vorjahr. Die Speicherentnahme ging um 19.077GWh oder 45% zurück, während die Einpressung, bedingt durch die frühzeitige Befüllung ab März, um 226GWh oder 24,4% über der des ersten Quartals des Vorjahres lag. Leicht rückgängige Verbrauchswerte sowie eine geringere Nettoentnahme aus den Speichern führten zu einem Anstieg des Importüberhangs um 19.212GWh. Dabei erhöhten sich die physischen Exporte um 4.235GWh oder 4,3% geringfügig, während die Importe um 27,2% oder 25.527GWh doch deutlich zunahmen.

Gas / Mengen

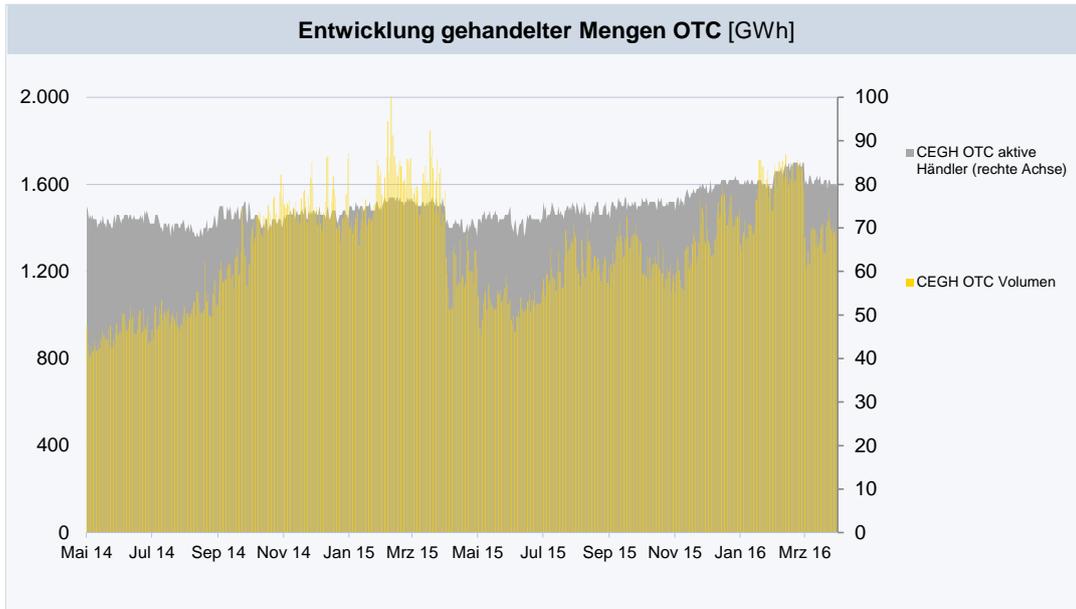


Als Folge der insgesamt geringeren Speicherentnahme im gesamten ersten Quartal - sie ging um 45% zurück - und einer frühzeitigen Erhöhung der Einspeicherung bereits im März wurden netto um 19.302GWh weniger aus den Speichern entnommen, als im Vergleichszeitraum 2015. Damit ergab sich, trotz eines um 3,5%-Punkte geringeren Füllungsgrads der Speicher zum Jahresbeginn, ein vergleichsweise hoher Speicherstand per Ende März: insgesamt waren in den auf dem Bundesgebiet befindlichen Speicheranlagen 33.467GWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 36,1% entspricht. Die damit nach Ende des Winterhalbjahrs vorrätigen Gasmengen wurden in der Vergangenheit nur zweimal geringfügig überboten: 2014 waren mit Ende März 33.453GWh und 2012 sogar 34.372GWh vorrätig.



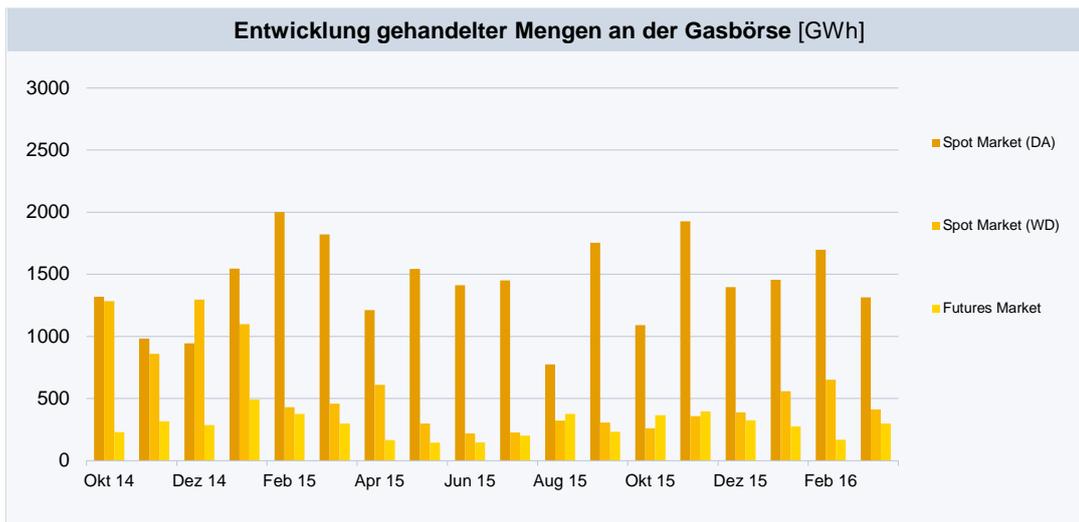
Der Ausgleichsenergiebedarf war im 1. Quartal wesentlich geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dies ist vorallem auf die sehr niedrigen Werte im Feber und März zurückzuführen, wobei die Verkaufswerte merklich höher als die Kaufwerte waren. Insgesamt sind die dargestellten Tendenzen allerdings denen des Vorjahres sehr ähnlich.

Gas / Mengen



Quelle: CEGH

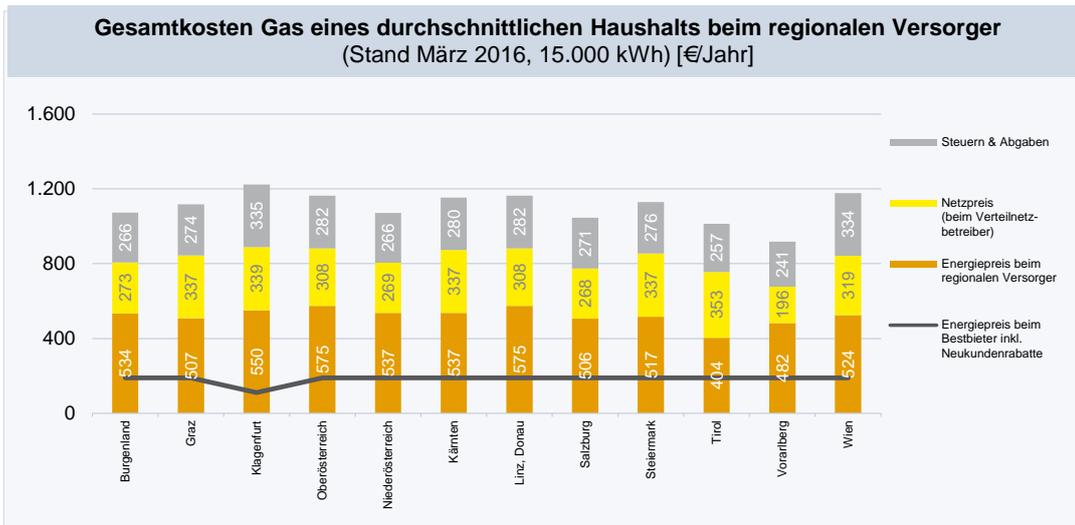
Im ersten Quartal 2016 wurden knapp 137 TWh am CEGH OTC Markt gehandelt. Das entspricht einem Zuwachs von 13 % gegenüber dem letzten Quartal 2015, allerdings wurde im ersten Quartal des Vorjahres mit knapp 142 TWh ein höheres Volumen gehandelt.



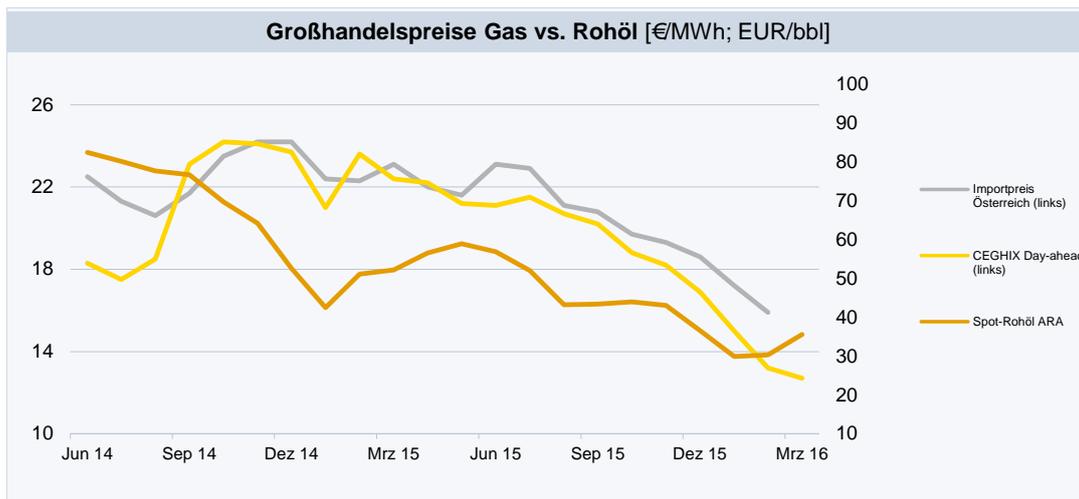
Quelle: CEGH

Im Feber erreicht das gehandelte Day-Ahead Volumen knapp 1,7 TWh und liegt somit etwas über dem Mittelwert des durchschnittlichen Vorjahresvolumen (1,49 TWh/Monat). Im Vergleich zum 4. Quartal 2015 konnte der Day-Ahead Markt sein Volumen halten, der Within-Day-Markt verzeichnete ein deutliches Wachstum (ca. 60%) und der Futures Markt einen Verlust (bis ca. -35%); Betrachtet man den Vergleichs-zeitraum des Vorjahres dann haben alle 3 Märkte eine klare Reduktion des Handelsvolumens erfahren (zw. 27%-35%).

Gas / Preise

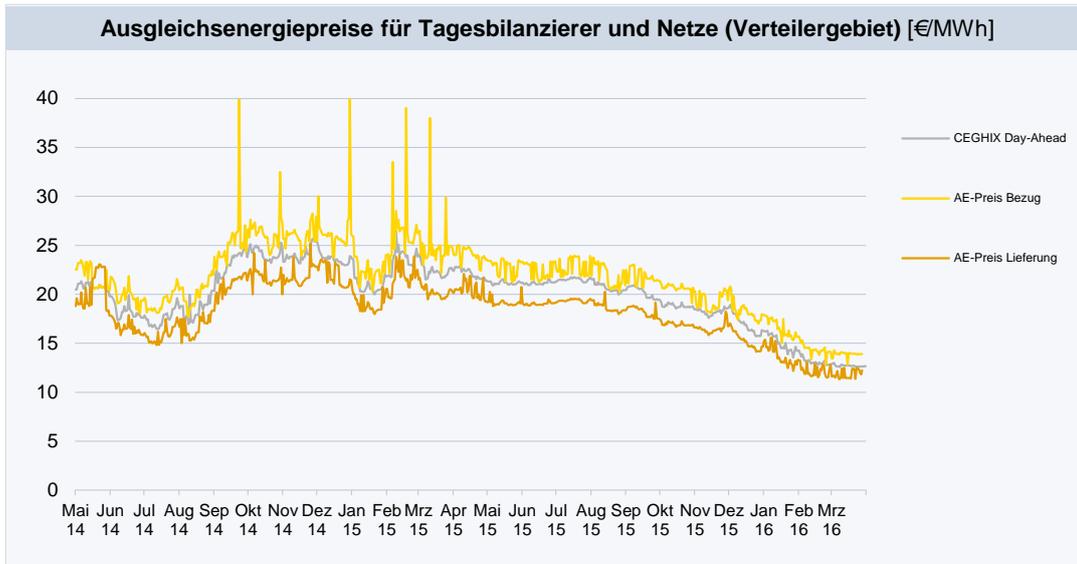


Im ersten Quartal betrug das Einsparpotenzial beim Wechsel zum günstigsten Anbieter je nach Region zwischen 258 Euro/Jahr (Vorquartal 240 Euro/Jahr) in Tirol und 528 Euro/Jahr (Vorquartal 470 Euro/Jahr) pro Jahr in Klagenfurt. Im März war der Bestbieter mit und ohne Neukundenrabatte Maxenergy. Lediglich in Klagenfurt ist der Bestbieter mit Neukundenrabatten redgas. Anfang des Jahres senkten die folgenden Unternehmen ihre Energiepreise: Salzburg AG (-6,89%), Gutmann (MG Ost -5,08% MG West -12,28%), Tigas (-10,03%) und Linz Gas (-4,35%). Anfang März senkten noch die Stadtbetriebe Steyr (-11,98%) ihre Energiepreise.

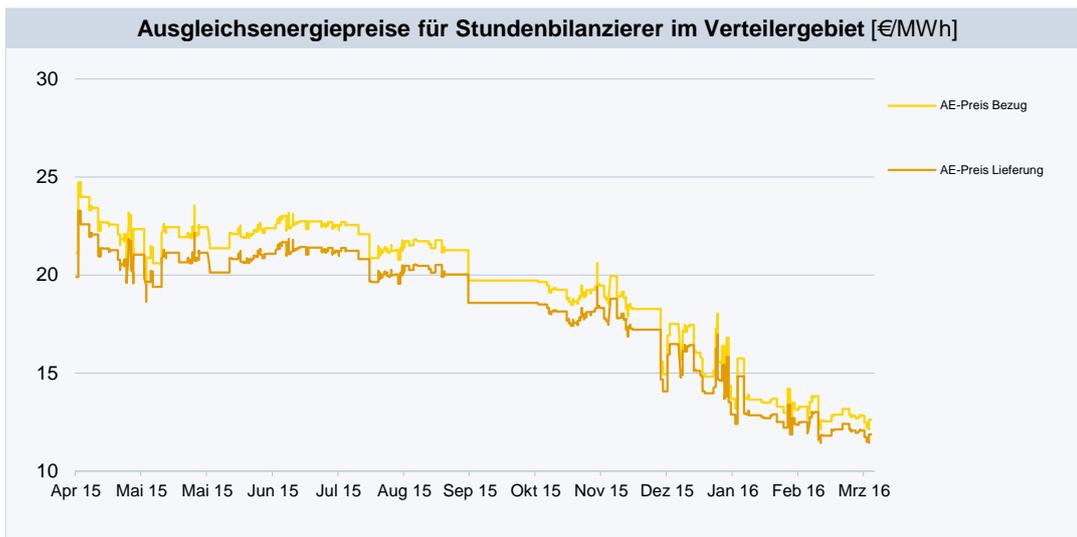


Der Preisverfall am Gasmarkt scheint kein Ende finden zu wollen - das Quartal endete mit einem neuen Rekord-Tief, wobei die psychologische Barriere bei €12,5/MWh nicht unterschritten wurde. Seit Jahresanfang steigen die Rohölpreise allerdings wieder. Es ist noch unklar, ob es sich hierbei um eine nachhaltige Erholung oder um eine vorübergehende Trend-Reversion handelt. Es ist bemerkenswert, dass von der Preiskopplung von Öl und Gas wenig zu sehen ist.

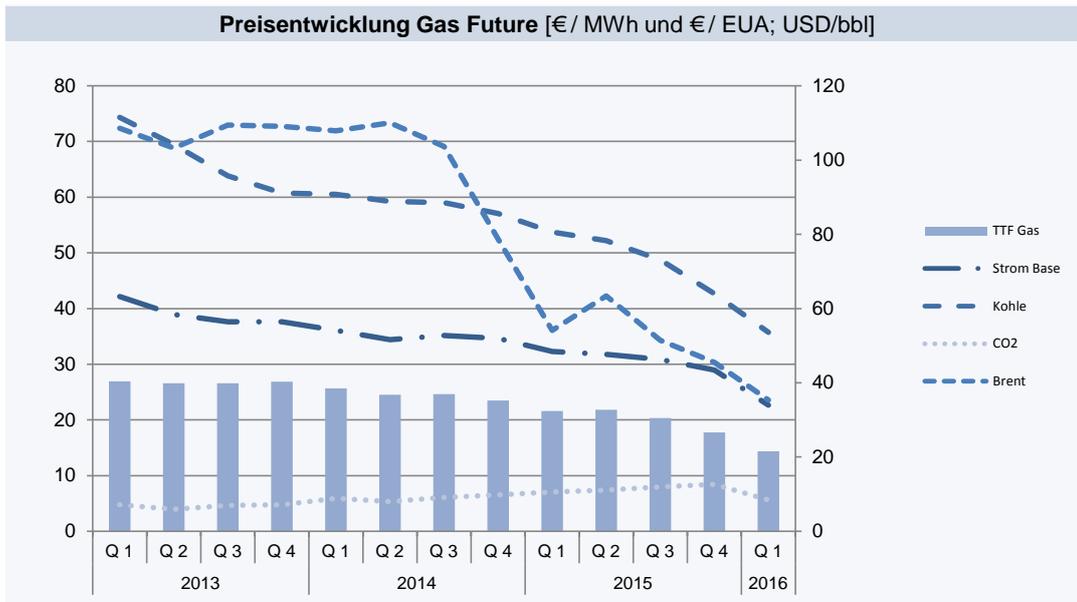
Gas / Preise



Die Ausgleichsenergiepreise für Stunden- und Tagesbilanzierer entwickeln sich ähnlich zu den CEGHIX Preisen. Die Ausgleichsenergiepreise für Bezug und Lieferung verliefen parallel zu den Spot-Preisen. Der Preistrend war fallend, allerdings haben sich die Preise ab Mitte Februar stabilisiert und sich auf einem recht niedrigen Niveau eingependelt.

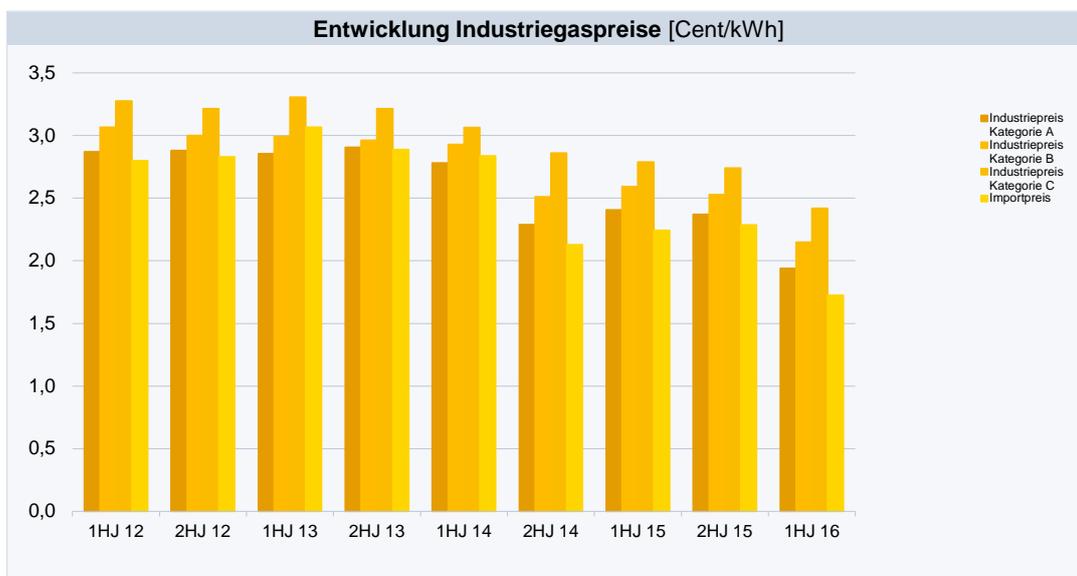


Schwerpunktthema: Gaspreise



Quelle: EEX, E-Control

Im ersten Quartal 2016 setzte der Gaspreis den, nun schon seit Ende 2014 andauernden, Trend der fallenden Preise fort. Besonders interessant ist hierbei allerdings, dass das Verhältnis vom Gaspreis zu den klassischen Preistreibern nicht mehr gegeben ist - so ist besonders die Entkopplung vom Ölpreis bemerkenswert. Diese Entwicklung ist sicherlich zu einem Teil auf die Neuverhandlungen der langfristigen Lieferverträge zurückzuführen. Ein weiterer Bestandteil des fallenden Preises ist aber auch die ausgesprochen stabile Versorgungsgrundlage (Vergl. Seite 11) und die letzten beiden, überdurchschnittlich warmen Winter. Obwohl sich die fallenden Preise auch in den Futures bemerkbar machen, ist es doch zu einem weitaus geringeren Maß als im Spotmarkt - selbst in einem so liquiden Gebiet wie TTF. Das deutet auf eine Zurückhaltung in dem Glauben, dass der Preisverfall noch ewig weiter gehen kann, hin und ist eher auf den Aufbau von Hedgingpositionen als Fundamentaltreiber zurückzuführen.

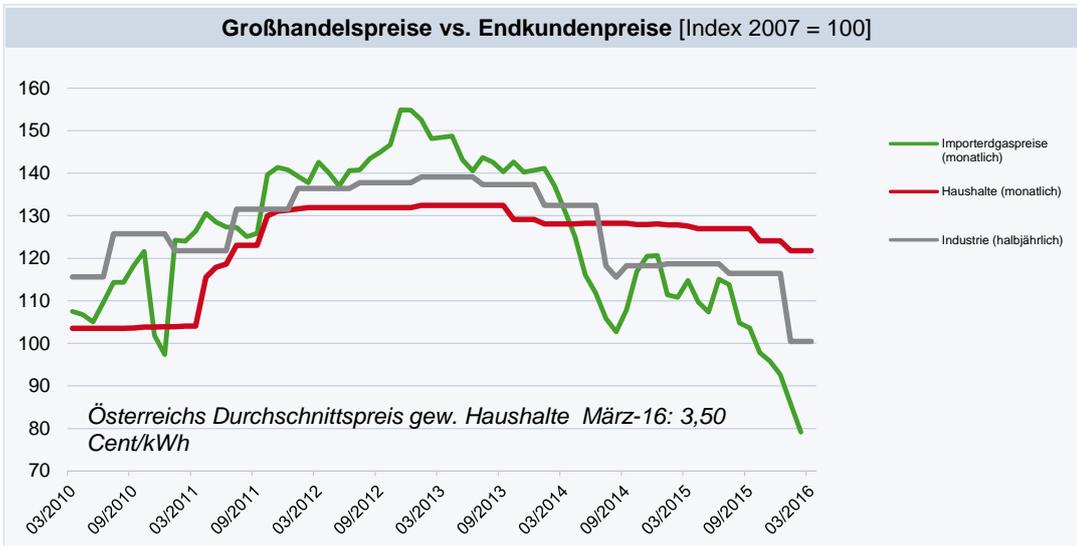


Quelle: E-Control

Seit Beginn 2012 gingen die Preise der Industriekunden kontinuierlich zurück. Ausschlaggebend waren hier vor allem die sinkenden Großhandels- und Importpreise. Die Unternehmen haben sich mittlerweile auf die geänderten Bedingungen eingestellt und ihre Verträge angepasst. Die Preise für Gas liegen aktuell für viele Unternehmen unter 2 Cent/kWh. Preise in dieser Höhe konnten zuletzt Anfang 2006 beobachtet werden.

Schwerpunktthema: Gaspreise

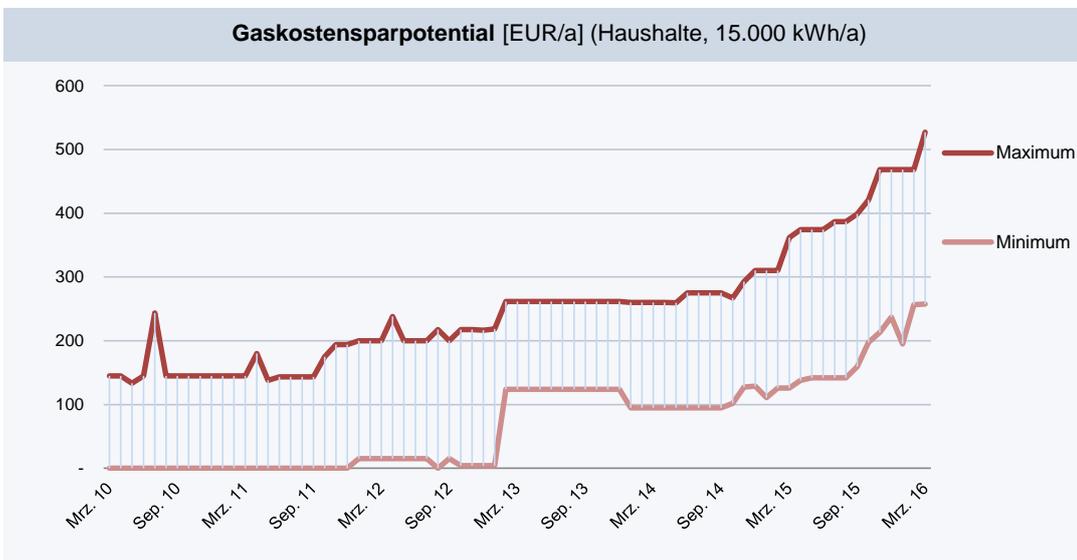
Die Haushaltspreise bei den regionalen Anbietern sind mit etwas Verspätung dem Trend an den Großhandelsmärkten nach unten gefolgt, allerdings ist diese Preissenkung sehr moderat ausgefallen. Während sich die angestammten regionalen Lieferanten bei der Weiterreichung von gesunkenen Großhandelspreisen an ihre Kleinkundenstamm schwer tun, nutzen die neuen alternativen Lieferanten diese Chance, um wesentlich flexibler am Markt zu agieren und Kunden gerade mit sehr niedrigen Preisen nah am Großhandelsmarktpreisniveau oder im ersten Lieferjahr sogar knapp darunter, anzulocken.



Quelle: Tarifikalkulator, IPE, Statistik Austria

Im März 2016 lag der gewichtete Durchschnittspreis der regionalen Lieferanten bei 3,5 Cent/kWh, beim Bestbieter inkl. Neukundenrabatten bei 1,01 Cent/kWh, in Klagenfurt bot ein alternativer Lieferant Gas um nur 0,52 Cent/kWh an, also weit unter dem Großhandelspreis. Ohne Neukundenrabatte lag der Bestpreis bei 1,94 Cent/kWh.

Solche Preisunterschiede bei Angeboten hat es seit der Marktliberalisierung bisher nicht gegeben. Dadurch sind die potentiellen Ersparnisse beim Wechsel vom regionalen zum günstigsten Anbieter in die Höhe gegangen. Seit Anfang 2013 hat sich das Einsparpotential verdoppelt. Die Grafik unten zeigt die Entwicklung vom Gaskostensparpotential österreichweit.



Quelle: E-Control

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung sind ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Juni 2016